



Liebe Leserin, lieber Leser

Passend zum Wonnemonat Mai, heisst es im Lesungstext dieses Sonntags: "Weil Gott uns so geliebt hat, müssen auch wir einander lieben. Wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns und seine Liebe ist in uns vollendet. [...] Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, bleibt in Gott und Gott bleibt in ihm." (1 Johannes 4, 11-16)

"All you need is love" – "Alles, was du brauchst, ist Liebe" haben die Beatles einst verkündet. Wir Menschen suchen die Liebe, weil wir sie brauchen. Aber wie sieht diese Liebe aus? Heisst das, immer nett und freundlich zu sein, alles runterzuschlucken, niemandem zu nahe zu treten?



Allzu gut ist mir ein Konflikt in Erinnerung, bei dem ich wütend war und dabei auch laut geworden bin. Das hat dann meine Konfliktpartnerin zu einem Satz gereizt, der mich erst recht auf die Palme brachte: "Also von Ihnen als Vertreterin der Kirche könnte man eigentlich etwas anderes erwarten". Das war eine Anspielung auf das Gebot der Nächstenliebe, das anscheinend kein lautes Wort und keine Widerrede duldet. Aber müssen wir als Christinnen und Christen immer nett und verständnisvoll sein?

Die Sätze aus dem Johannesevangelium berühren mich und ich glaube daran, dass wir Gott begegnen, wenn wir in der Liebe bleiben. Doch Liebe und "Nett-sein" sind nicht dasselbe.

Der Franziskanerpater Richard Rohr hat einmal darauf hingewiesen, dass in der Bibel das Wort "nett" an keiner einzigen Stelle vorkommt. Wir Christen – so meint er – würden aber immer so tun, als ob es beim Gebot der Liebe um ein Nett-sein gehe. Mit "Liebe" sei aber etwas anderes gemeint. Und er erinnert daran, dass Jesus alles andere als ein netter, harmloser Typ war. Sein Ja war ein Ja, sein Nein ein Nein – und dabei war er nicht nett, sondern ehrlich und wahrhaftig. Er hat sich zugemutet, indem er seine Mitmenschen konfrontiert hat. Und er hat sich nicht gescheut, sie auch mit ihrem Schatten zu konfrontieren. Er wollte, dass die Menschen weiterkommen, dass sie auch innerlich wachsen. "Wir dagegen" – so Rohr – "unterdrücken und verbergen unseren Zorn allzu oft, weil der so unchristlich zu sein scheint. Stattdessen verletzen wir unseren Bruder und unsere Schwester indirekt oder unter irgend einem wirren Vorwand. Weil sich das Böse oder die Sünde im Halbdunkel verbirgt, läßt es sich nicht beim Namen nennen oder verzeihen."¹

In der Liebe zu bleiben, meint also etwas anderes, als "nett" zu sein.

¹ Richard Rohr, Nicht die ewige Leier, Herder. S.158f.

Wer Kinder erzieht oder erzogen hat, kennt das. Da zeigt sich nämlich, dass Liebe ganz unterschiedliche Weg einnehmen kann. Manchmal muss man einen Menschen konfrontieren, gerade um der Liebe willen.

Kritik und Konflikte sind für viele Menschen anstrengend. Und auch ich habe sie nicht gerne. Aber sie können reinigend wie ein Gewitter sein, wenn sie offen und direkt ausgetragen werden. In Liebe zu streiten, ist eine echte Kunst, die gelernt sein will.

Sie bedeutet zu sich selbst zu stehen und sich gleichzeitig einem anderen Menschen zu zumuten. Nicht von oben herab, nicht um des Recht-haben-wollens, sondern respektvoll zum Gegenüber und sich selbst.

Es ist viel verletzender, wenn man spürt, dass etwas in der Luft liegt, aber niemand etwas sagt. Wenn jemand zwar lächelt, aber jedes Gespräch oberflächlich bleibt oder wenn hinter dem Rücken die Hiebe verteilt werden.

Im Konflikt in der Liebe zu bleiben, ist eine Herausforderung, die Aufmerksamkeit und Achtsamkeit braucht. Einfach ist es nicht. Es wird Momente geben, wo es uns gelingt, aber auch jene Momente, wo wir kläglich versagen, wo wir an Grenzen kommen und scheitern.

Die Liebe Gottes gilt aber nicht nur anderen, sie gilt auch uns selbst. Und seine Liebe verlangt nicht, dass wir alles perfekt machen. Seine Liebe für uns bleibt auch, wenn wir wütend sind und laut werden. Gott liebt uns bedingungslos, so wie alle anderen.

In seiner Liebe zu bleiben, meint weitermachen, auch wenn wir einmal gescheitert sind.

Mit herzlichen Grüßen,



Christina Burger

Seelsorgerin, Antoniuspfarrei

Tel: 056 245 33 27 oder E- Mail: christina.burger@kath-aare-rhein.ch

Web: www.kath-aare-rhein.ch

